

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Chung-Ang University, Seoul, Südkorea

Viviane Heinze

Gerhardt Braun KellertrennwandSysteme GmbH

DHBW Stuttgart

BWL Industrie, Jahrgang 2017

4. Semester

Gasthochschule: Chung-Ang University (CAU)

Zeitraum: Spring Semester 2019 (März – Juni)



Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitungen für ein Auslandssemester gehen bereits sehr früh los. Im Idealfall beginnt man mit diesen bereits im 1. Semester mit dem Besuchen der Informationsveranstaltungen, die von der DHBW selbst durchgeführt werden. Außerdem sollte man sich so früh wie möglich das okay für einen Auslandsaufenthalt beim Studiengangsleiter und beim Unternehmen einholen. Bei der Wahl des Landes ist es ratsam auch die Erfahrungsberichte in die Entscheidung miteinzubeziehen, da hier i. d. R. auch die gewählten Kurse beurteilt werden und sich nicht jedes Gastland für den jeweiligen Studiengang eignet. In Absprache mit meinem Unternehmen fiel meine Entscheidung auf das Land Südkorea, was sich durch seine Wirtschaftslage auch für meinen Studiengang als sehr interessant herausstellte.

Sobald man sich für ein Land entschieden und die Bewerbung an die DHBW abgeschickt hat, heißt es warten auf die Zusage seitens der DHBW. Wenn diese eintrifft geht die eigentliche Organisation los. Dabei erhält man sehr viel Unterstützung vom Auslandsamt an der DHBW und der Gasthochschule in Korea selbst.

Im Anschluss habe ich mein Learning Agreement zusammen mit dem Studierendensupport aufgestellt, was mit Kompromisslösungen gut zu bewerkstelligen war. Dank dem regelmäßigen E-Mail Erhalt von der Gasthochschule aus Südkorea weiß man immer genau, welche Schritte als nächstes erforderlich sind. Es gibt insgesamt drei Einschreibungsfenster für die Kurse an der Chung-Ang University, dabei ist das erste Fenster das allerwichtigste, da alle Kurse auf einer first-come-first-serve Basis verteilt werden. Die erste Kurseinschreibung startet um 10:00 Uhr koreanischer Zeit, was hier 02:00 Uhr morgens in Deutschland bedeutet. Wenn man allerdings direkt um die Zeit seine Kurse wählt, hat man auch sehr gute Chancen, alle gewünschten zu erhalten. Es ist ratsam, falls das Learning Agreement zu diesem Zeitpunkt noch nicht final ist, besser mehr Kurse zu wählen, da man noch ausreichend weitere Einschreibungsfenster hat, um die überzähligen Kurse wieder zu streichen. Lediglich die Ersteinschreibung in die Kurse ist die Herausforderung.

Um mehr unter Einheimische zu kommen und weil mir das ganze Regelwerk bezüglich der Unterbringung auf dem Unicampus nicht ganz so sehr gefallen hat, habe ich mich dazu entschieden, eine off-Campus Unterkunft zu suchen. Hier wird man über Airbnb sehr schnell fündig, allerdings muss man auch mit höheren Kosten rechnen. Gute Anbindungsmöglichkeiten hat man in Seoul so gut wie überall. Trotzdem ist bei der Wahl der Unterkunft wichtig zu beachten, wie weit diese von der Uni entfernt ist.

Zusammenfassend lässt sich über die Organisation sagen, dass diese mit viel Geduld wirklich sehr gut zu bewerkstelligen ist. Ab Mitte Januar hatte ich auch die erforderlichen Unterlagen für die Beantragung des Visums, was leider schon ziemlich spät für eine günstige Buchung von Flügen war. An sich ist der Visumseintrag in den Pass allerdings auch sehr simple, man muss lediglich einmal den Weg auf das koreanische Konsulat in Frankfurt hinter sich bringen und bekommt ca. zwei Wochen später den Pass wieder nach Hause geschickt.

Es ist ratsam, sich bereits vorab ein wenig mit der koreanischen Sprache zu beschäftigen, da zwar viel auch auf Englisch übersetzt wird, aber auf den traditionellen Märkten man mit seinem Englisch völlig allein dasteht.

Studium im Gastland

Die Chung-Ang University ist eine der Top 20 Universitäten in Korea mit einem aktuellen Platz 11 (Stand: 15.07.2019). Die Einführung in das Universitätsleben an der Chung-Ang ist bereits bei Ankunft sehr gut organisiert. Wenn man kurz vor Semesterstart anreist und auf dem Unicampus übernachtet fahren sogar Buse vom Flughafen direkt zur Universität. Hierfür muss man sich vorher einschreiben. Vor dem offiziellen Start bietet die Universität bereits Führungen über den Campus an, welche auch ratsam sind anzunehmen, da der Campus für einen DHBW Studenten gigantisch ist.

Außerdem gibt es sogenannte „Glams“ (Global Ambassador) an der Chung-Ang University. Das sind koreanische Studenten und Studentinnen, welche den internationalen Studenten bei der Orientierung auf dem Campus und jeglichen sonstigen Fragen im koreanischen Alltag mit Rat und Tat zur Seite stehen. Vor der Anreise in Korea wird einem bereits ein Glam zugeteilt und eine Kontaktaufnahme ist somit bereits vorher schon möglich. Jeder Glam ist für ca. 10 – 15 internationale Studenten zuständig.

Die Kurse an der Chung-Ang University werden i.d.R. mit drei Credits gewertet, welche fünf Credits in Deutschland entsprechen. Bezüglich meiner Kurse habe ich folgende gewählt:

Financial Management

Mit diesem Kurs habe ich den Finance Teil im 4. Semester abgedeckt. Der Kurs war mit einer der anspruchsvollsten und der Dozent mit Abstand einer der besten. Wenn man jede Woche die Themen nachgearbeitet hat, ist man auch gut mitgekommen.

To-Do: 2 Assignments, Midterm, Final

Human Resource Management

Der Kurs hat das Modul Personal ersetzt und war leider sehr theoretisch gehalten, lediglich die „Special topic paper“ Präsentation hat einen Bezug in die Praxis geschaffen. Der Dozent hat sich sehr bemüht und mündliche Beteiligung fließt hier stark in die Endnote mit ein.

To-Do: 2 Presentations, Group Assignment, Midterm, Final

Macroeconomic Theory

Hiermit habe ich den VWL-Teil abgedeckt und stellte meinen anspruchsvollsten Kurs dar. Dabei wird weit mehr und tiefer in die Themengebiete eingegangen, als eigentlich von der DHBW verlangt. Wenn man allerdings immer anwesend ist, den Vorlesungen folgt und die Assignments erledigt, kommt man auch hier gut durch.

To-Do: ca. 7-8 Assignments, Midterm, Final

Sales Promotion and Communication

Der Kurs hat die Wahlvorlesung Vertrieb abgedeckt. Hier musste man sehr viel Arbeit in Projekte und Präsentation stecken, was sich allerdings als sehr interessant erwies, da man so auch leicht mit anderen Nationalitäten in Kontakt kam. Die Vorlesungen an sich waren eher schlecht, da die Dozentin wortwörtlich vorgelesen hat, was auf ihrer Power Point Präsentation stand.

To-Do: 2 Presentations, Project Assignment, Midterm, Final

Aufenthalt im Gastland

Korea ist auf dem ersten Blick gar nicht so anders als Deutschland, aber bei näherer Betrachtung doch völlig anders. **Wifi** gibt es so gut wie in jeder Ecke. Während meines Aufenthaltes habe ich mir keine extra SIM-Karte gekauft, sondern lediglich die fast überall vorhanden offenen WLAN-Netzwerke genutzt. Wenn man allerdings nonstop erreichbar bleiben muss, ist es ratsam, sich eine SIM zu besorgen.

Starke Präsenz hat die **K-Pop-Kultur** in Korea. Man trifft sie überall an, ob man will oder nicht, das hätte selbst ich anfangs nicht gedacht. Selbstverständlich laufen überwiegend K-Pop Lieder in den Cafés and Merchandise findet man an jeder Ecke. Doch wenn ein K-Pop Star Geburtstag hat, dann verfolgt einen das im Bus, in der U-Bahn-Station als Werbung und selbst in Cafés durch aushändigen von Fotokarten und Kaffee sleeves mit deren Gesichter... ist schon sehr lustig.

Sehr wichtig ist auch die **Cafékultur** in Korea. Egal ob Winter oder Sommer, die Koreaner laufen immer mit einem iced americano in der Hand herum. Von Cafés kann man sich in Seoul überhaupt nicht satt sehen, sowas habe ich wirklich noch nie gesehen. Unzählige Caféketten gibt es in Seoul und sind geöffnet bis spät in die Nacht. Trotzdem ist es empfehlenswert auch mal die kleineren und individuellen Cafés aufzusuchen, da diese oft viel liebevoller eingerichtet, geschmacklich besser und günstiger sind, als die vielen großen Ketten.

Den **Straßenverkehr** habe ich persönlich als Katastrophe empfunden. Eine Straßenverkehrsordnung als solches konnte ich hier nur schwer erkennen. Ein Zebrastreifen heißt nicht, dass die Autos zwingend stehen bleiben, das ist wichtig zu wissen. Rollerfahrer begegnen einem überall: auf Bürgersteigen, auf Märkten und in kleinen engen Gassen... quasi immer, also immer gefasst sein, ob nicht gleich ein Roller um die Ecke geschossen kommt.

Essen findet man in Korea immer und überall. Neben zahlreichen Restaurants gibt es auch an jeder Ecke kleine Streetfood Stände. Wenn man nur auf der Suche nach einem kleinen Snack ist, wird man auch in jedem Convenience Store fündig. Reisbällchen sind da wirklich unschlagbar. Diese eignen sich auch als guter Snack in den kurzen Pausen zwischen den Vorlesungen, da man selbst an der Uni Convenience stores findet.



Korean Barbecue findet man überall und schmeckt immer

Fortbewegungsmöglichkeiten gibt es in Seoul zahlreich. Vor allem mit Bus und Bahn kommt man gut und günstig so gut wie überall hin. Allerdings fahren diese in der Nacht nicht mehr, hier muss man dann auf ein Taxi umsteigen und selbst diese sind sehr erschwinglich. Um mehr von der Landschaft in Seoul zu erkundigen eignet sich am besten ein Leihfahrrad, welche man auch überall in Seoul finden kann.

Während meines Studiums im Ausland hat man auch sehr viel Freizeit, wenn man seine Kurse richtig legt. Dadurch konnten sich viele immer über ein verlängertes Wochenende freuen, da sie freitags oder montags nie Vorlesungen hatten. Südkorea liegt perfekt für Kurztrips nach Japan oder China. Aber man sollte die Zeit auch nutzen, um Korea selbst zu entdecken, da das Land bereits eine sehr große Vielfalt an Entdeckungsmöglichkeiten zu bieten hat.

Unter der Woche sollte man sich vorwiegend auf die Uni konzentrieren und an den Wochenenden so viel wie möglich unternehmen. Das spannende an Seoul ist, dass man nicht ausschließlich in der Tag und Nacht lebendigen Großstadt sein muss, sondern innerhalb von einer Stunde auch die ruhigen Nationalparks und herrliche Wanderrouten erreicht.

Außerdem muss man die vielen unterschiedlichen traditionellen Märkte für sich entdecken und sich durch jegliches Street-food probieren. So lernt man das Land sehr schnell kennen. Auch wenn man mal allein unterwegs ist, in Südkorea fühlt man sich nie allein gelassen. Südkoreaner sind sehr hilfsbereit trotz großer Sprachbarrieren.

Hervorzuheben sind die von der Chung-Ang University organisierten CKEPs (CAU Korea Exploration Program). Diese sind kostenfrei und man muss sich für diese zu einem bestimmten Zeitpunkt auf einer first-come-first-serve Basis eintragen. Hierbei werden Aktivitäten organisiert, um den internationalen Studenten die koreanische Kultur näher zu bringen, z.B. besucht man gemeinsam ein Baseballspiel oder schaut bei der traditionellen Herstellung von Tofu zu.



Praktische Tipps Sehenswürdigkeiten

Kultur erleben und entdecken in Korea ist überwiegend kostenlos bzw. sehr günstig. Museen verlangen i.d.R. keinen Eintritt und es finden regelmäßig kostenfreie Führungen auf Englisch durch die Museen statt. Die Paläste verlangen immer ein kleines Eintrittsgeld, aber dem kann man entgehen, wenn man den Palast mit einem traditionellen „Hanbok“ besucht. Nicht zu vergessen sind die Besuche der Tempel, welche auch kostenfrei sind.

Eine weitere schöne Art und Weise Seoul zu entdecken bieten die „Seoul City Walking Tours“. Hierbei werden viele verschiedene Touren in Seoul angeboten, die freiwillig von Einheimischen durchgeführt werden und kostenfrei sind. Man sucht sich lediglich eine Tour je nach eigenem Interesse heraus, meldet sich verbindlich an und erscheint am Treffpunkt. Anschließend erkundet man die Stadt zusammen mit einem Koreaner.

Meine Highlights an Sehenswürdigkeiten in Seoul waren der Gyeongbokgung Palace, der Bongeunsa Temple in Gangnam und die Wanderungen entlang der alten Stadtmauer.

Persönliches Fazit

Würde ich noch einmal für ein Studium nach Asien gehen, würde ich mich definitiv erneut für Südkorea entscheiden, da Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft hier großgeschrieben werden. Ich habe meine Zeit dort sehr genossen und auch für mich persönlich viel mitnehmen können. Nicht nur Kontakte, sondern auch viele internationale Freundschaften konnten geschlossen werden. Wenn man die Chance auf ein Auslandssemester hat, sollte man diese in jedem Fall nutzen und wahrnehmen. Außerdem sollte man mutig sein, aus seiner Komfortzone her austreten und offen für eine völlig andere Kultur sein.

Persönliche Highlights in Seoul

Baseball Game

Baseball Games bieten eine völlig eigene Stimmungskulisse. Selbst wenn man im Regelwerk nicht so fit ist tut dies dem Spiel keinen Abbruch. Vor allem wegen der Stimmung geht man dort hin. Dazu holt man sich typisch koreanisch Chicken und Beer und fiebert mit den Cheerleadern für eine beliebige Mannschaft.

Gwangjang Market

Streetfood gibt es an vielen Ecken, aber mit am besten habe ich auf dem Gwangjang Market gegessen. Besonders hervorzuheben sind hier die Hand-cut Noodlesoup und die gedämpften Dumplings.

Noryangjin Fisheries Wholesale Market

Großer Fischmarkt mit Aquarien: Hier sucht man sich seinen noch lebendigen Fisch raus und lässt sich diesen direkt zu Sashimi verarbeiten oder nimmt ihn eine Etage höher in die Restaurants, wo er frisch gebraten oder gedämpft wird.

Racoon Café

Café mit oft mehr als nur Waschbären: In diesem Café steht definitiv nicht der Kaffee, sondern das Tier im Vordergrund. Oft findet man hier noch viel mehr Tiere, als nur Waschbären. Das Café, welches ich besucht hatte, hatte außerdem Erdmännchen, Kängurus, Hundewelpen und viele mehr... selbstverständlich alle räumlich getrennt.

